

Alice und Beat Zaugg

Fürsorgedirektion des Kt. Bern  
zu Hd. Herrn M.  
Rathausgasse 1  
3011 Bern

03. Mai 2007

Betrifft: Bernd Zaugg

Sehr geehrter Herr M.

Wir bitten Sie, die im Brief vom März 2007 beigelegten Unterlagen genau zu lesen. Sie werden daraus ersehen, dass wir nie Gespräche verweigert haben. Im Gegenteil, Gespräche mit Fachleuten die Bernd kennen, wurden abgelehnt. Wir haben sogar finanzielle Angebote gemacht. Zum Beispiel, Kosten für Supervision, spez. Weiterbildung zur Betreuung von Menschen mit Autismus, gestützte Kommunikation (FC) zu übernehmen. Alles wurde von der Heimleitung abgelehnt.

Keines der Gespräche mit der Heimleitung hat etwas Positives für Bernd gebracht. Deshalb haben wir schon vor Jahren mit der Fürsorgedirektion Bern und dem BSV Kontakt aufgenommen. Auch hier haben wir verschiedene professionell abgesicherte Anfragen und Angebote gemacht.

Gespräche mit dem Heimpersonal sind verboten. Wir haben die Fürsorgedirektion Bern schon mehrmals darüber informiert. Das Personal gab nicht einmal Auskunft als Bernd nach einer Gehirnerschütterung aus dem Spital entlassen wurde.

Das Gespräch im Oktober 2006 im Heim fing mit der Verweigerung der Annahme einer Beratung (Beratungsstelle Bern) an und endete mit einer Drohung seitens der Heimleitung. Das Gespräch im Januar 2007 im Heim, ging mit einer Erpressung weiter, ohne dass ein pädagogisches Angebot gemacht wurde. (Briefbeilagen vom März 2007) Dies zum Vorwurf, was wir auf Grund dieser Hinweise von Herrn Regierungsrat Perrenoud unternommen haben.

Als wir Bernd am letzten Sonntag ins Heim zurück brachten und er das Auto des Gruppenleiters auf dem Parkplatz sah, legte es schützend seine Hände über den Kopf. Wir mussten zusehen wie die Angst in ihm hoch kroch. Es war für uns Eltern schrecklich, Bernd so abzugeben. Das sind Tatsachen. Da hilft alles Schönreden nichts mehr.

Herr Piller (damals BSV Direktor) war unseres Wissens zweimal bei Herrn Bhend (ehem. Fürsorgedirektor) und hat finanzielle Angebote gemacht. Er wollte mithelfen, für Menschen mit Autismus, etwas Neues professionell Abgesichertes im Kanton Bern aufzubauen. Herr Bhend hat abgelehnt.

Über den Verein AfA, Assistenz für Autisten, könnte mit derselben finanziellen Unterstützung wie das Heim kriegt, etwas Neues aufgebaut werden. Professionell und pädagogisch Abgesichert.

Wir sind auch gerne zu einem Gespräch mit der Fürsorge und dem BSV bereit. Aber wir verkaufen unseren Sohn nicht mit einer Blanko-Unterschrift. (Vereinbarung)

Besten Dank für eine baldige Antwort

Mit freundlichen Grüßen

Beat und Alice Zaugg